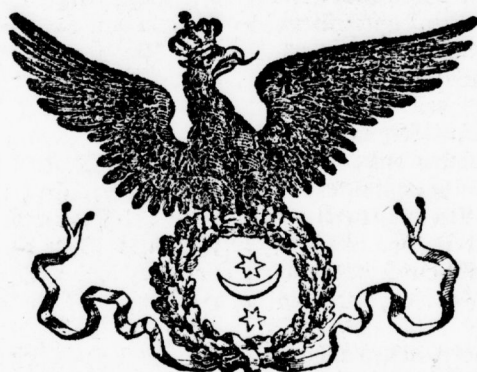


Vierteljährl. Abonnements-
Preis für Halle und unsere
unmittelbaren Abnehmer:
20 Silbergroschen.

Der Courier.

Durch die resp. Post-Anstalten
überall nur: 22½ Sgr.

Hallische
für Stadt



Zeitung
und Land.

In der Expedition des Couriers. (Redakteur C. G. Schwetschke.)

Nr. 167.

Halle, Montag den 20. Juli
Hierzu eine Beilage.

1840.

Deutschland.

Halle, d. 19. Juli. Die erste Feier, welche, dem unsterblichen Andenken unseres verewigten theuern Königs, Friedrich Wilhelm des Dritten geweiht, wie im gesammten Vaterlande, so auch hier treue Unterthanen an heiliger Stätte zu versammeln bestimmt war, sollte für unsere Stadt eine doppelt hohe Bedeutung erhalten, da die hiesige Königl. Universität, welche bereits früher, ehe die Anordnung wegen einer allgemeinen Trauer bekannt geworden, den 19. Juli, als den Todestag der unvergeßlichen Königin Luise zu einem akademischen Gedächtnißfeste gewählt, die Gefühle treuester und dankbarster Abhänglichkeit an den erhabenen dahingegangenen Schutzherrn, ebenfalls an dem heutigen Tage kundzugeben beschloß hatte.

Ein von Sr. Magnificenz dem Hrn. Prorektor, dem Hrn. Direktor und dem akademischen Senat erlassenes und von Hrn. Professor Dr. Meier verfaßtes Einladungs-Programm war bereits einige Tage früher erschienen. Der Hr. Verfasser, welcher, alter akademischer Sitte getreu, zuvörderst einen Gegenstand aus dem Alterthum behandelt und diesmal den Versuch einer Restitution der verlorenen Schrift des Philosophen Erantor über die Trauer, in klassischer Latinität und mit scharfsinnigster Kritik geliefert, hatte darauf eine Schilderung der hohen Verdienste des verewigten Herrschers um die Universität Halle unternommen, welche in König Friedrich Wilhelm dem Dritten ihren höchsten Gönner, der sie einst selbst als „die wichtigste im Lande“ bezeichnete, ja in Ihm sogar ihren zweiten Stifter, nach dem erruinaeten Weltfrieden, preist und ehret. Außer einer bedeutenden Berggründung ihrer Fonds, den wichtigsten Erweiterungen ihrer wissenschaftlichen Anstalten und Sammlungen, dem Baue eines neuen Universitäts-Gebäudes und einer neuen Klinik, der huldvollsten Anerkennung der Leistungen ihrer Lehrer, reichen Zuschüssen zu der Wittwenkasse, den liberalsten Unterstützungen zahlreicher Studirender aus des Monarchen eigener Chatouille, und noch andern vielsachen Gnaden-

beweisen, verdankt, nach der Darstellung im Programm, die Friedericiana ihrem erhabenen Wohlthäter auch besonders die Vereinigung mit der altberühmten Hochschule Wittenberg. Dieser eben erwähnte Theil des Programms war auch als Patent an das schwarze Brett der Akademie angeschlagen worden.

Nachdem an dem Abend vor der Trauerfeier durch das Gerläute sämmtlicher Glocken das bevorstehende ernste Fest verkündigt worden, begann dasselbe heute Morgens 7½ Uhr mit dem akademischen Gottesdienste, welchen Hr. Konsistorial-Rath Professor Dr. Thotuck als Universitäts-Prediger in der Domkirche hielt, woselbst die Professoren und Beamten der Universität die Plätze in dem sogenannten Fürstestuhle eingenommen hatten. Die Rede, auf den vorgeschriebenen Text, Epistel Jacobi Kap. 1. V. 12., gebaut, stellte in erhebenster Weise den verewigten König Friedrich Wilhelm den Dritten als den Mann der Anfechtung und der Bewährung, von welchem das Wort des Apostels spricht, dar, als den Mann, bewährt durch die Stärke in den Tagen des Unglücks, bewährt durch die Demuth in den Tagen des Glückes und, weil seine Kraft die Kraft derer gewesen ist, die Gott lieb haben, wie wir getrost hoffen dürfen, auch gekrönt mit der Krone des Lebens, welche Gott verheißen hat denen, die ihn lieb haben.

Die Liturgiechöre, von Hrn. Universitäts-Musikdirektor Dr. Naue eigens für diese Feier komponirt, wurden von dem akademischen Sing-Verein ausgeführt.

Von 9 Uhr an fand darauf in den übrigen Vormittagsstunden der Trauergottesdienst der städtischen Gemeinden Statt; in der Kirche zu U. L. Fr. hielt die Predigt Hr. Oberpfarrer Sup. Fulda, zu St. Ulrich Hr. Oberprediger Dr. Ehricht, in der Domkirche Hr. Sup. Dr. Rienschke, in der kathol. Kirche Hr. Pastor Claes, in der Hospitalkirche Hr. Diac. Böhme, zu Neumarkt Hr. Sup. Guerike, zu Glaucha Hr. Sup. Dr. Liemann. In die letztgenannte Kirche hatte sich die versammelte Salzwirkerbrüderschaft, mit den Zeichen der Trauer versehen, vom Thalhause aus begeben, da ihre eigentliche Pfarrkirche zu St. Moritz noch in der Wiederherstellung begriffen ist,

wozu der fromme, verewigte König vorläufig ebenfalls einen ähnlichen Beitrag bewilligt hat. — Für die israelitische Gemeinde soll Hr. Cantor Lewandowsky in den Abendstunden einen geistlichen Vortrag halten.

Um 12 Uhr Mittags begann die große akademische Feierlichkeit in der Aula, wohin sich das Lehrer- und Beamten-Personal der Universität von dem Senatszimmer aus, unter Vortritt der Pedelle, welche umflorte Scepter trugen, in feierlichem Zuge versüßte hatte. Der Saal, von einer zahlreichen Versammlung erfüllt, in welcher eingeladene Behörden und Bewohner unserer Stadt, war der ernsten und erhabenen Festlichkeit angemessen geschmückt; inmitten eines aus schwarzen Stoffen mit goldnen Verzierungen gebildeten und in hohe Seitenwände auslaufenden Thron-Himmels war die bronzene Büste des Verewigten angebracht. Unter derselben befand sich das Katheder, von welchem herab Hr. Prof. Dr. Meier, als Orator publicus, nachdem ein lateinischer Choral gesungen worden, die Festrede, ebenfalls in lateinischer Sprache, hielt.

In dem Eingange seines eben so ergreifenden als gründlich erörternden Vortrages gedachte der Redner der schwierigen Aufgabe, in der Frist einer Stunde eine Regierung von 43 Jahren und ein Leben von 70 Jahren, wie das des dahingewiedenen großen Monarchen, in einer eines solchen Gegenstandes würdigen Weise zu schildern. Nachdem er darauf ausgeführt, wie sich beim Tode des Königs bei seinen Unterthanen, in Deutschland, in Europa eine Trauer gezeigt, wie sie bei keinem andern Todesfall eines Fürsten gegenwärtig sichtbar gewesen, wies er nach, wodurch der erhabene Monarch diese Trauer in vollstem Maße verdient habe. Unter den Eigenschaften aber, welche demselben eine solche Anerkennung erworben, hob er vorzüglich hervor, daß Friedrich Wilhelm der Dritte stets durch und durch als ein Brandenburgischer Fürst sich gezeigt, beharrlich in den Traditionen seines Hauses und ausführend die Bestimmungen, welche Gott seinem Hause und Lande angewiesen. Die schöne Hoffnung aussprechend, daß auch dieselben Traditionen, wie ausdrücklich verheißen sei, fortdauern würden bei seinem Nachfolger, zeigte der Redner, daß aber auf der andern Seite auch den Unterthanen solcher Fürsten die doppelte Pflicht obliege, diesen den Dank der Herzen zu gewähren, den gute Herrscher allein sich wünschen könnten, und daß demnach die Unterthanen des verewigten Königs auch seiner, als eines Abgeschiedenen in Liebe gedenken und seinem Hause durch Treue und Anhänglichkeit das vergelten sollten, was sie ihm selbst nicht mehr gewähren könnten. Nachdem am Ausgange der Rede darzustellen, wie trotz so mancher herber Prüfungen das Leben des verklärten Monarchen von frühester Zeit an ein hochbeglücktes gewesen, und wie demselben bis zu seinem Ende nichts gefehlt, um es wahrhaft zu verschönen, wurde der erhabene Akt durch die Absingung der von Cherubini komponirten Segensformel:

Requiem aeternam dona Ei Domine
et lux aeterna luceat Ei!

geschlossen.

So endete die Trauerfeier unserer Universität, welcher heute Abend noch ein musikalisches, von Hrn. Universitäts-Musikdirektor Dr. Naue veranstaltetes Gedächtnisfest folgen soll. Dasselbe wird von 1/2 6 Uhr an in den Räumen unserer schön restaurirten Ulrichskirche, unter der Leitung des Genannten und des Hrn. Musikdirektor Schmidt, so wie unter Mitwirkung der Sing-Akademie und des akademischen Gesang-Vereins mit ungewöhnlich stark besetztem Orchester stattfinden. Außer zwei Chören und einer Arie ist das Mozartsche Requiem zu der Trauerfeier für den unergesslichen theuern König, der als ein Gottesheld so herrlich zu der ewigen Ruhe der Himmel eingegangen, bestimmt.

Berlin, d. 17. Juli. Se. Majestät haben dem bei Allerhöchstdenenselben beglaubigten Königlich Großbritannischen außerordentlichen Gesandten und bevollmächtigten Minister, Lord William Russell, heute im hiesigen Schlosse eine Privat-Audienz zu ertheilen und aus den Händen desselben das für ihn ausgefertigte Beglaubigungs-Schreiben Ihrer Majestät der Königin von England entgegen zu nehmen geruht.

Se. Majestät der König haben heute im hiesigen Schlosse dem Syndikus der freien Hansestadt Hamburg, Dr. Sieveking, eine Privat-Audienz zu ertheilen und aus dessen Händen ein auf das Ableben des Hochseligen Königs Majestät und Allerhöchstdero Regierungs-Antritt sich beziehendes Schreiben des Senats der freien Hansestadt Hamburg entgegen zu nehmen geruht.

Die Schlesiische Zeitung theilt folgenden Artikel aus Berlin mit: Dem Benehmen nach würde die Abreise des Königs von hier bald nach Beendigung der sechswochenlichen Trauerzeit erfolgen, und der Geburtstag des verstorbenen Königs wahrscheinlich zu Erdmannsdorf in Schlessen auf dem Landhügel der Fürstin von Liegnitz zugebracht werden. Erfreulich ist eine nunmehr vollendete Thatsache, die Ernennung des General-Lieutenants von Boyen zum Mitgliede des Staatsrathes. Der General, früher Kriegsminister, legte mit den nunmehr schon verstorbenen Ministern Wilhelm von Humboldt und von Beyme vor 20 Jahren sein Amt nieder, indem die Ansichten dieser Minister sich mit denen des Fürsten Hardenberg damals nicht vereinigten. Diese Opposition galt für eine liberale; die Minister Beyme und Humboldt sind inzwischen bis an das Ende ihres Lebens Mitglieder des Staatsrathes gewesen, nur Hr. von Boyen hatte sich ganz aus allen Dienstverhältnissen zurückgezogen, seine Gesinnung als echter Preuße aber auch späterhin oftmals, besonders bei der 25jährigen Jubelfeier des Aufstufes von 1813, mit allgemeinem Anklange bethätigt. Natürlich erregt das Heranziehen dieses echten Viedermannes und trefflichen Staatsbeamten zur erneuten Wirksamkeit jetzt die erfreulichen Hoffnungen.

Die Breslauer Zeitung meldet aus Berlin: Anfangs September findet hier das gewöhnliche Herbstmanöver unserer Garden Statt. Wie verlautet, wird sowohl dieses, als alle nächstfolgenden ganz abweichend von den frühern Uebungen sein. Es soll nämlich künftighin bei den Manövern keine bestimmte Disposition, sondern bloß eine General-Idee zur Ausführung derselben angegeben werden. Die beiden feindlichen Korps, deren bisher Verpflegungs-Depots angewiesen waren, werden sich diesmal ihre Verpflegungs-Kolonnen allein zu sichern suchen müssen, und ihre an nun unbestimmten Orten zu haltenden Feldmanövern werden gegen 8 Tage dauern. Zu Ende dieser großen militairischen Uebungen wird erst eine Parade über die Truppen abgehalten, um den Kern und die Dauerhaftigkeit der Soldaten kennen zu lernen. — Dr. Grimm, Leibarzt unseres hochseligen Monarchen, ist in gleicher Eigenschaft bei Sr. Majestät angestellt, und wird Höchstselben auf ihren Reisen begleiten.

Berlin, d. 17. Juli. Se. Durchlaucht der Fürst Alexander zu Sayn, Wittgenstein, Hohenstein, ist von Höchst a. M., Se. Excellenz der General-Lieutenant und Commandirende General des 2ten Armeekorps, Graf zu Dohna, von Tzplitz, der Geheime Legations-Rath, Graf von Raczinski, von Kopenhagen, und der Syndikus der freien Hansestadt Hamburg, Dr. Sieveking, von Hamburg hier angekommen.

Der Königl. Niederländische General-Major und General-Adjutant Trip, ist nach dem Haag, und der Großherzogl. Oldenburgische Ober-Schenk, Geheime Staatsrath Freiherr von Traulitz-Marcunno, nach Oldenburg von hier abgereist.

PolYTECHNISCHE Gesellschaft.

Montag den 20. Juli Abends 7 Uhr ist
Sitzung der polytechnischen Gesellschaft.
Prof. Dr. Kämg,
Schadeberg.

Familien-Nachrichten.

Entbindungsanzeige.

Die gestern Nachmittag 3 Uhr erfolgte schnelle und glückliche Entbindung meiner geliebten Frau, Thelma, geb. Hülfke, von einem muntern Mädchen, zeige ich theilnehmenden Verwandten und Bekannten, jedoch nur auf diesem Wege, hierdurch ergebenst an.
Saline bei Teuditz, den 15 Juli 1840.
R. Klotz,
Salzverwalter.

Bekanntmachungen.

Die Serlachsche Waarenauction ist bis zum 3. August ausgesetzt. Den 3. d. Mts. Nachmittags 2 Uhr werden verauctionirt: Ein großes Kunstfeuerwerk, bestehend aus 21 Duzend Raketen, mehreren Duzenden Leuchtkugeln, Umlaufstöße, Bombenröhren, Schwärmerbüchsen, Schwärmer, Triangeln, Kanonenschläge, Pistolen, Feuerräder, Schneckenräder, Frösche, 15 Duzend Zündlichte u. dergl. m.

Ferner die vorhandenen Gewehr- und Jagdgeräthschaften: eine Damenbüchse und 2 Pistolen zum Schießen ohne Pulver, 2 Jagdflinten für Kinder mit Percussionsschloß, Zerzerolen, Zündhütchen, Zündhütchenaufseher, Pulverhörner, Jagdpfeifen, Trinkbecher u. a. Jagdgeräthschaften mehr.

Gräwen, Auct.-C.

Montag den 20. Juli Concert im
Fürstenthal.
Stadtmusikchor.

Jeden Abend Beefsteaks mit
Kartoffeln à Couvert 3 Sgr. bei Boigt,
kleiner Schlamm No. 962.

Das diesjährige sehr schöne Gras von einer 3 Acker Wiese und 4 Gemeindeflächen wird Mittwoch den 22. c., Nachmittags 3 Uhr, bei dem Gute No. 17. zu Passendorf an den Meistbietenden nach Befinden auf Credit verkauft. Der Schäfer Nigert wird dasselbe nachweisen.

Die besten Brillen, welche ganz genau nach Bedarf des Auges gegeben werden, bei
Franz Vaccani
in Halle, rother Thurm-Anbau.

Goldleisten und fertige Rahmen billig bei
A. Löffler in Cönnern.

Bei der Braunkohlengrube Alwine zu Bruckdorf werden Arbeiter gesucht, die bei der dasigen Bergarbeit nicht nur jetzt nach Maßgabe ihres Fleißes einen guten Lohn verdienen, sondern auch im Winter Arbeit haben können, und haben sich solche beim Grubenfelger Stämmeler daselbst zu melden.
Heinrich, Schichtmeister.

Auf dem Rittergute Ostrau bei Halle stehen zum Verkauf: ein ganz verdeckter Kutschwagen in 4 Federn hängend, mit Laternen, ein halbverdeckter dergleichen ebenfalls in 4 Federn hängend, mit Laternen und eisernen Achsen, ein Schlitten mit Tuch ausge schlagen und Couvert von ächtem schwarzen Bar und ein Korbschlitten mit ledernem Couvert. Sämmtliche Gegenstände befinden sich in gutem Zustande und wollen sich Kauflustige an Ort und Stelle zunächst an den herrschaftlichen Kutscher Fischer wenden, welcher auf Verlangen die Wagen und Schlitten nachweisen wird.

Verkauf von Schafvieh.

Circa 400 Mutterschafe, 200 Lämmer und 3 sehr schöne Böcke, gesundes, wollreiches und veredeltes Zucht-Vieh, sollen aus der Schäferei des Ritterguts Kriegstädt bei Lauchstädt verkauft werden. — Die Mutterschafe sind meist vier- und sechsährig, und sehr ausgeglichen.

Pferdeverkauf.

Zwei dunkelbraune Wagenpferde, ungefähr 7 und 8 Jahr alt, ein dunkelbraunes Reitpferd, 7 Jahr alt, zwei fünfährige Lichtbraune und ein dreijähriger Grauschimmel, stehen zum Verkauf auf dem Rittergute Kriegstädt bei Lauchstedt.

Ein eiserner schon gebrauchter aber fehlerfreier Kessel oder auch Pfanne, etwa 90 bis 100 Quart haltend, wird zu kaufen gesucht. Wer einen solchen zu verkaufen hat, wende sich mit Angabe des Gewichts und Preises in portofreien Briefen an
Freymuth und Sohn
in Cönnern.

Zahnperlen.

Sicheres Mittel, Kindern das Zahnen außerordentlich zu erleichtern, erfunden von Dr. Rambois, Arzt und Geburtshelfer zu Paris. Befindet sich für Halle und umliegende Gegend die alleinige Niederlage bei Herrn **Franz Vaccani**, und kostet die Schnure nebst Gebrauchsanweisung 1 Thlr.

Ergebenste Anzeige.

Einem geehrten in- und auswärtigen Publikum beehren wir uns hiermit die ergebene Anzeige zu machen, daß wir mit dem heutigen Tage noch ein zweites Verkaufs-Geschäft unserer Rauch- und Schnupftabacks-Fabrikate in der obern Leipziger Straße No. 1658 dem Thurm gegenüber, eröffnet haben.

Indem wir für das uns bis jetzt geschenkte Vertrauen unsern herzlichsten Dank sagen, geben wir die Versicherung, daß wir wie bis jetzt auch ferner fortfahren werden, durch solide und rechtliche Bedienung in beiden Geschäften, uns ferner des Vertrauens eines geehrten Publikums würdig zu machen. Unser Geschäft in der großen Steinstraße No. 181 besteht fort wie bisher.

Halle, den 16. Juli 1840.

G. Prätorius & Brunzlow
aus Berlin,
in Halle große Steinstraße No. 181
und Leipziger Straße No. 1658.

Öffentlicher Dank.

Bei der am 22. v. Mts. entstandenen Feuersbrunst alhier, wären bald auch unsere Gebäude ein Häuflein Asche geworden, wenn nicht Gottes waltende Vaterhand uns treue und thätige Menschenhände in der Nähe und Ferne zugeführt, welche bei außerordentlich ausdauernder Thätigkeit und Hülfe, und sogar mit eigener Lebensgefahr uns beigestanden hätten.

Dank, herzlich Dank diesen braven Rettern unserer Habe für ihre edle That! Gott lohne es Allen, was sie gethan dadurch, daß er von ihnen ähnliche Unglücksfälle entferne, und seine vergeltende Segenhand auf allen ihren Unternehmungen ruhen möge.

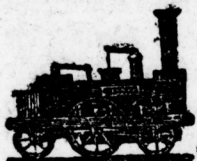
Capellenende bei Reideburg,
den 17. Juli 1840.

Schumann, Vater und Sohn.

Ein Landgut, $\frac{1}{2}$ Stunde von Halle gelegen, mit 30 Morgen des besten Feldes, so wie 4 Morgen Wiesen und großen Obstgarten, soll mit vollständigen Inventarium billig verkauft werden und ist mit 1500 Thlr. Anzahlung sogleich zu übernehmen. Näheres ertheilt der Commissionair Supprian in Halle, Leipziger Straße No. 316. wohnhaft.

Moß-Klingelzüge empfiehlt zu billigen Preisen
Franz Vaccani.

Bekanntmachung.



**Eröffnung der Magdeburg-Cöthen-Halle-
Leipziger Eisenbahn bis Halle.**

Unsere Eisenbahn ist nunmehr auch von Cöthen bis Halle so weit hergestellt, daß der Personen-Transport auf derselben von hier bis Halle am Donnerstage den 23. d. Mts. seinen Anfang nehmen kann.

Von diesem Tage an werden täglich zweimal Dampfwagen-Fahrten sowohl von Magdeburg als auch von Halle, und zwar:

von Magdeburg,
am 6 Uhr Morgens

von Halle,
am 6 1/2 Uhr Morgens

und " 5 " Nachmittags

" 5 1/2 " Nachmittags

für die ganze Länge der Bahn, außerdem aber täglich um 2 1/2 Uhr von beiden Endpunkten nach Cöthen noch Zwischen-Fahrten eingerichtet werden, deren Rückfahrt mit der um 6 1/2 Uhr Abends erfolgenden Durchfahrt der Haupt-Züge durch Cöthen zusammenfällt.

Auf diese Weise geben wir täglich dreimal Gelegenheit, von Halle nach Magdeburg und umgekehrt von Magdeburg nach Halle zu reisen, wobei jedoch diejenigen Personen, welche die Zwischen-Fahrten um 2 1/2 Uhr benutzen, einige Stunden in Cöthen verweilen müssen.

Tarife über die Fahrpreise sind auf allen Stationen angeschlagen und bemerken wir nur, daß dieselben für die ganze Tour von hier bis Halle für eine Person in der

1sten Wagenklasse . . .	69 Sgr.
2ten do.	46 "
3ten do.	29 "

betragen.

Einstweilen und so lange, bis die in der Mitte zwischen Halle und Cöthen in der Nähe von Stumsdorf zu errichtende Station vollständig eingerichtet sein wird, haben wir die Veranstaltung getroffen, daß diejenigen Personen, welche von da aus die Eisenbahn benutzen wollen, bei den die Wagenzüge begleitenden Oberschaffnern Fahrbillets nach Halle und resp. Cöthen lösen können. Wer weiter zu reisen wünscht, muß sich auf der nächsten Station mit dem erforderlichen Bilette versehen.

Auf die Mitnahme von Equipagen, Pferden etc. und Frachtgütern sind wir bis jetzt noch nicht eingerichtet und behalten wir uns, sobald dies geschehen ist, die desfalligen Bekanntmachungen vor.

Magdeburg, den 18. Juli 1840.

Directorium der Magdeburg-Cöthen-Halle-Leipziger Eisenbahn-Gesellschaft.

Francke,
Vorstandender.

Fetthammel-Auction.

55 Stück sehr fette Hammel sollen Dienstag den 21. d. M. Nachmittags 4 Uhr in einzelnen Posten zu 5 Stück meistbietend gegen baare Zahlung auf dem Kammerei-Gute Beesen verkauft werden.

W. Sander.

Gute reife Sauer-Kirschen kauft zur Ablieferung hier zur Stelle wie auch:

an Hrn. Aug. Schröder in Alleben,
" " Gastwirth Koch in Edderitz bei Cöthen
Theodor Brodtkorb in Cönnern.

200 Thaler gegen sichere Hypothek weist nach
Schumann,
große Steinstraße No. 169. wohnhaft.

Sun-Fire-Office in London,
gestiftet anno 1710.

Von der Sun-Fire-Versicherungs-Gesellschaft in London bin ich bevollmächtigt, in hiesiger Stadt und Umgegend Versicherungen gegen Feuergefahr auf Mobilien, Waaren, landwirthschaftliche Gegenstände u. s. w. anzunehmen. Indem ich mich zur Annahme von Versicherungen bereit erkläre, mache ich auf die billigen Prämienätze und die anerkannte Rechlichkeit obiger Gesellschaft aufmerksam.

Landsberg, den 1. Juli 1840.

E. Haberkorn,
Neben-Agent.

Ein gewandter Marqueur, welcher Atteste seines Wohlverhaltens aufweisen kann, wird gesucht.
Bosse, Kühlendrunnen.

Heute wird vom Musikchor des Füsilier-Bataillons Garten-Concert gehalten bei
Röhne auf der Waise.

Von heute an ist bei der Ankunft des Dampfwagens Concertmusik in meinem Garten. Mittwoch den 22. von 6 Uhr Morgens großes Concert.
Grundmann,
Gastwirth am Bahnhofe.

Den 26. d. M. Nachmittags 3 Uhr soll in dem Gasthose zu Hohenthurm beim Gastwirth Weber die Apfel-Plantage daselbst verpachtet werden. Die Bedingungen sind im Termine einzusehen.

Groß-Braschwig an der Eisenbahn.
Brüchert. Thiele. Brückner.

Zum Ball, als den 26. d. M., ladet ergebenst ein
Sachse in Volkmaritz.

Sehr schöne grüne und gelbe Pomeranzen empfing

G. Goldschmidt.

Für das Rittergut Leutschenthal wird zu Michaeli d. J. ein mit guten Zeugnissen versehenes, wo möglich unverheirathetes und vom Militair freier Hofmeister gesucht. Alles Nähere auf dem Gute selbst.

Ein routinirter Expedient in den zwanziger Jahren, welcher in juristischen Expeditionen so wie bei Justiz-Kommissarien jahrelang gearbeitet und über seine Brauchbarkeit und moralische Führung sich genügend ausweisen kann, sucht unter sehr bescheidenen Ansprüchen ein anderweitiges Engagement, mit der Bemerkung, daß derselbe, wenn es gewünscht wird, sofort antreten kann. Hierauf Reflectirende wollen ihre werthen Adressen in der Expedition dieses Blattes gefälligst niederlegen.

Eine Wirthschaftsman-fell, welche nebst Inspection der Küche die weiblichen Arbeiten für die Familie und Aufsicht über die Kinder übernimmt, wird in eine nahe gelegene Stadt gesucht. Nähere Auskunft ertheilt Frau Dr. Rappriich am alten Markt No. 494.
Halle, den 17. Juli 1840.

Heute, Montag als den 20., lade ich zum Gesellschaftstag mit Musik und Tanz ergebenst ein.

Friedrich Weber in Dlemnitz.

Beilage

Beilage zu Nr. 167.

des

Couriers, Hallischer Zeitung für Stadt und Land.

Montag, den 20. Juli 1840.

Heute wird das 12te Stück der Gesetz-Sammlung ausgegeben, welches enthält: unter

- Nr. 2100. Die Allerhöchste Kabinets-Ordre vom 6. v. M., womit der Tarif zur Erhebung des Damm- und Brückgelbes bei Benutzung des Damms zwischen Stettin und Alt-Damm genehmigt wird;
- „ 2101. Das Gesetz über die Verjährungsfristen bei öffentlichen Abgaben. Vom 19. ejusd.;
- „ 2102. die Allerhöchste Kabinets-Ordre vom 23. ejusd., wegen Verleihung der revidirten Städte-Ordnung vom 17. März 1831 an die Stadt Zirke im Großherzogthum Posen;
- „ 2103. die Bekanntmachung wegen einer mit der freien Hansestadt Bremen getroffenen Uebereinkunft hinsichtlich gegenseitiger Verkehrs-Erleichterungen. Vom 6. l. M., und
- „ 2104. die Ministerial-Erklärung über die zwischen der Königl. Preussischen und Kurfürstl. Hessischen Regierung anderweit getroffene Uebereinkunft wegen gegenseitiger U. bernahme der Ausgewiesenen. D. d. den 20. Mai d. J.

9. Juli
Berlin, den 18. Juli 1840.

Debits-Comtoir der Gesetz-Sammlung.

Berlin, d. 18. Juli. Se. Durchlaucht der regierende Herzog von Braunschweig ist von Braunschweig hier eingetroffen.

Se. Durchlaucht der Fürst Karl zu Wied, ist von Teplitz hier angekommen.

Se. Excellenz der General-Lieutenant und kommandirende General des 2ten Armee-Korps, Graf zu Dohna, ist nach Stettin, Se. Excellenz der Kaiserl. Russische General-Lieutenant von Kurnatowski, nach Dresden, und der Wirkliche Geheim-Oberrath und General-Direktor der Steuern, Kuhlmeier, nach Karlsbad von hier abgereist.

Leipzig, d. 14. Juli. Der Bau des Bahnhofes der Magdeburg-Leipziger Eisenbahngesellschaft hier und der zu selbigem erfordernten Gebäude schreitet munter fort, und hofft man im Oktober d. J. Alles, selbst die Bahn, so vollendet zu sehen, daß die Fahrten dann auf derselben beginnen können. Auch sind die Aktien dieser Gesellschaft fortwährend im Steigen und stehen zu 107 1/2 pCt. gesucht notirt.

Dessau, d. 15. Juli. Die Arbeiten auf der Berlin-Anhaltischen Eisenbahn, auf der Strecke von hier nach Eöthen, wie auch auf der nach der Elbe, werden auf das Thätigste betrieben und schreiten rasch vorwärts. Heute wurden schon mit einer Lokomotive und einem Tender-Versuchs-Fahrten bis zu dem Dorfe Alten, in der Richtung nach Eöthen hin, gemacht, die sowohl hinsichtlich der Schnelligkeit — die etwa 7 Meilen in der Stunde ergeben würde — wie auch der Gleichförmigkeit der Bewegung vollkommen befriedigten. Es wurde nicht die geringste Erschütterung verspürt. Die eigentlich erste Probefahrt dürfen wir bald erwarten, die wahrscheinlich auch weiter, bis Rosigkau,

sich erstrecken wird, und wo mehr Personen werden Theil nehmen können, da dann auch ein Wagenzug in Bewegung gesetzt werden soll.

Hannover, d. 13. Juli. Wie wir so eben hören, hat Se. Majestät der König die Führung der großen, von der Königl. Preuss. Regierung entworfenen Eisenbahn von Magdeburg nach Minden durch das Königreich Hannover (über Hildesheim und Hannover nach Minden) genehmigt, und dürften die Arbeiten an dieser Bahn baldigst beginnen. Es ist nur kaum abzusehen, wie eine Eisenbahn bei der Art und Weise möglich ist, mit welcher in dem von den Kammern fertig verathenen und allernächst zu publizirenden Expropriationsgesetze die Interessen der Grundbesitzer gewahrt sind.

Die Stadt Hildesheim hat bekanntlich ganz neulich beschloffen, 100,000 Thlr. aus ihrem Kammereivermögen auf Hannoverische Eisenbahn-Aktien zu verwenden, sobald die Haupt-Eisenbahn des Königreichs Hannover, von Hamburg nach Magdeburg, das Hannoverische Land durchschneidet. Hoffentlich werden andere Hannoverische Städte nicht zurückbleiben und die ihnen zu Gebote stehenden Mittel zu gleichem Zwecke verwenden, um an die Vortheile, welche eine solche Verbindung dem Innern des Landes unfehlbar gewähren muß, ebenfalls Theil zu nehmen.

Ems, d. 7. Juli. Der hiesige Kurort bietet in Folge der Anwesenheit der Kaiserin eine immerwährende Ebbe und Fluth hoher und höchster Herrschaften dar. Die stets hin und her raselnden prachtvollen Reise-Equipagen sind kaum mehr zu zählen. Diesen folgen immer auch noch bescheidene Zweispänner und eine Menge überfüllter Diligencen, so daß dormalen wirklicher Mangel an Unterkommen stattfindet. — Mit einer zahlreichen Suite von Kavaliern, Adjutanten, Ehrendamen u. trafen gestern beinahe gleichzeitig hier ein: die Großfürstin Helena von Rußland, der Großherzog und Erbgroßherzog von Hessen, die Prinzen Alexander, Georg und Emil, die Prinzessin Marie von Hessen und Prinz Friedrich von Württemberg. — In den glänzenden Equipagen, die der Herzog von Nassau der Kaiserin zur Verfügung gestellt, fuhr dieselbe nebst der Großfürstin Olga und dem Prinzen von Preußen der künftigen Schwiegertochter eine Strecke weit entgegen, während eine zahlreiche Kavalkade, bestehend aus dem Thronfolger, dem Herzog von Nassau und vielen Adjutanten, die Spitze bildete. Für gestern und heute war wegen des Kaisers Geburtstag die Trauer abgelegt. — Heute Vormittag nahm die Kaiserin die Glückwünsche sämmtlicher hohen Anwesenden und Hofchargen, an die sich auch die Generalität und obersten Militär- und Civil-Behörden von Koblenz angeschlossen, entgegen. Außer der darauf gleichfalls bei der Kaiserin abgehaltenen Tafel und dem Abends daselbst stattgehabten Cercle waren sonstige Festlichkeiten nicht bemerkbar.

Hamburg, d. 14. Juli. Nach Berichten aus Kiel hat der Großfürst Konstantin von dort seine Reise sogleich nach Ems fortgesetzt. — Die russische Uebungsflotte, bestehend aus 20 Segeln, worunter 9 Linien-Schiffe und 6 Fregatten, manövriert in den Veräffern von Kiel.

Rußland und Polen.

Aus der Ukraine, d. 30. Jun. Es ist jetzt ganz bestimmt, daß der Kaiser von Rußland im Verlaufe dieses Sommers die Südprovinzen seines Reiches besuchen wird. Ferner ist gewiß, daß von dem vierten Korps aus der Umgegend von Kiew fünf Regimenter Infanterie (jedes zu 4000 Mann) in die Gegend des schwarzen Meeres marschirt sind, um die in Sebastopol eingeschifften fünf Regimenter des fünften Korps zu ersetzen.

(Wien, d. 11. Juli.) Es scheint keinem Zweifel mehr zu unterliegen, daß der Kaiser von Rußland nach der Beendigung der Ausrüstung seiner Garden nach Polen zurückkehren und dann nach dem Süden seines Reiches gehen wird. Ueber die Stärke der dort seit dem Lager von Borodino konzentrirten Truppen hört man aus verlässiger Quelle Folgendes: Unmittelbar in der Nähe der türkischen Grenze und des schwarzen Meeres waren gegen 50,000 Mann versammelt. Von denselben dürften bis zu diesem Augenblick gegen 15 bis 20,000 Mann an den Ischerfessischen Küsten gelandet worden sein. Entlang der Grenzen der Fürstenthümer, dann in Polen und im Innern der südlichen Provinzen wären gegen 150,000 M. aufgestellt. Ein Theil derselben zieht bereits den Grenzen wieder zu, um die Truppen zu ersetzen, welche gegen die Ischerfessen gesendet werden mußten, und um Rußland gegenüber etwaigen Ereignissen in Konstantinopel zu vertreten. Die Ankunft des Kaisers in jenen Gegenden dürfte nicht ohne Wirkung bleiben. Insbesondere scheint der Kampf gegen die Bergvölker des Kaukasus ein völliger Vernichtungskrieg werden zu sollen.

Frankreich.

Paris, d. 13. Juli. Man spricht wiederholt von der Ernennung des Generals Cubières zum Gouverneur von Algier. In diesem Falle solle General Schneider das Portefeuille des Krieges erhalten.

Cabrera ist heute in Paris eingetroffen. Er wurde sofort zum Minister des Innern geführt. Man glaubt, daß er noch in dieser Nacht nach Lille gebracht werden wird.

Im Journal de Toulouse wird Cabrera folgendermaßen geschildert: Er ist ein Mann von ungefähr 30 Jahren und von mittlerem Wuchse. Seine Kleidung bestand in einem blauen Ueberrock und einem weißen Barett. Er hat angenehme Manieren und seine sanften Gesichtszüge stehen in auffallendem Widerspruche mit dem wilden Charakter, den man ihm mit Recht schuld giebt. — Nach dem Commerce soll Cabrera bei der französischen Douane 900,000 Fr. in Baarem angegeben haben und man behauptet sogar, daß sich bei der Untersuchung seines Portefeuille 20 — 21 Mill. in Papieren vorfanden.

Paris, d. 14. Juli. Der Toulonnais meldet, daß Hr. Bois-le-Comte, Adjutant des Kriegsministers, nach Algier gesandt worden sei, um den Marschall Balée wegen des Effectivbestandes aller Truppenkorps, die die verschiedenen Punkte der afrikanischen Besitzungen besetzt halten, zu befragen. Im Wigerungsfalle des Gouverneurs, wird jener, kraft eines Befehls des Kriegsministers, von allen Kolonels den Effectivbestand ihrer respectiven Regimenter einfordern.

Toulon, d. 10. Juli. Die Expedition nach St. Helena ist in See gegangen, und das Geschwader Rosamel bleibt auf der Rhede von Toulon vor Anker, man behauptet sogar, es werde den Hafen nicht verlassen, da die Nachrichten aus Tunis und Tanger sehr beruhigend lauten und da in diesem Falle ein in See Gehen, selbst behufs einiger Marine-Evolutionen, unnütz sei.

Der letzte Konvoi nach dem Lager von Mouzaja ward von Militairsträflingen eskortirt, da sich in der Umgebung Al-

giers gegenwärtig keine hinreichende Truppenzahl befindet. Diese Sträflinge sind in dunkelgraue Stoffe gekleidet, man scheidet ihnen das Haupt, und läßt ihnen den Bart wachsen. Daß die schwache Eskorte nicht angegriffen worden, hatte, meint ein Korrespondent des „Toulonnais“, seinen Grund wohl in dem schrecklichen Anblick, den dieses Sträflingekorps gewährte. Die Eingebornen erschrecken nicht wenig, als sie statt der eleganten rothhosiigen Soldaten mit glatten Gesichtern finstere langbärtige Gestalten erblickten, die schrecklicher anzuschauen sind, als die scheußlichsten Rabynen. Die Sträflinge waren sehr niedergeschlagen, daß sie in ihren Zwinger zu schwerer Arbeit wieder heimkehren sollten, ohne einen Schuß Gethan zu haben. Sie hatten gehofft, durch eine rühmliche Waffenthat sich Begnadigung auszuwirken. Als sie auf dem Heimwege die Tausende von Lagerfeuern der Armee von Salem's im Osten der Metidscha erblickten, fleheten sie den Obrist Marengo, er möge sie gegen den Feind führen und nicht mit geladenem Gewehr wieder in Fort-neuf zurückschicken. Sie versprachen, sich aufs tapferste zu halten. Der Oberst hatte alle mögliche Mühe, sie zu überreden, daß er nur beauftragt sei, einen Konvoi zu eskortiren, und nicht, gegen den Befehl des Marschalls, sich schlagen zu dürfen.

Großbritannien und Irland.

London, d. 11. Juli. Der Standard meldet, daß man im Palast von Buckingham prachtvolle Appartements zum Empfang des Herzogs und der Herzogin von Nemours herrichtete. Im Grillon's-Hotel, in Albemarle-Street, sind Zimmer für das Gefolge gemiethet, das nicht im Schlosse untergebracht werden kann.

Der Grundstein zu der prächtigen Granitsäule, welche dem Andenken Nelson's auf dem Trafalgarplatze in London errichtet werden soll, ist jetzt in Arbeit, und mißt 140 Kubikfuß. Die Legung wird am 1. August, dem Jahrestage von Nelson's Sieg bei Abukir, vor sich gehen.

Spanien.

Die Zusammenkunft der Königin mit dem Herzoge de la Vittoria fand zu Lerida statt; bei Cabrera hat ihr der Generalissimus Spaniens eine Armee von 25,000 M. vorgeführt. Espartero erschien an der Spitze dieses Armeekorps und richtete mit militärischer Kraft und Freimüthigkeit folgende Worte an die Königin: „Madame! Alle meine Kameraden und ich sind bereit, unsern letzten Blutstropfen für die Verteidigung des Thrones unserer vielgeliebten Souverainin, Isabella II., für ihre erhabene Mutter die Königin-Regentin und für die Konstitution von 1837 zu vergießen.“ Nach diesen Worten erhob Espartero seinen Degen und rief: „Es lebe Isabella II.! Es lebe die Königin-Regentin! Es lebe die Konstitution von 1837!“ Diese Worte wurden mit Kraft von den 25,000 Soldaten des Siegesherzogs wiederholt. Die Königin war sehr überrascht von dieser glänzenden Manifestation. Der ungeheure Einfluß dieses Ereignisses auf die Zukunft Spaniens läßt sich nicht verkennen. Die Exaltirten von allen Parteien sehen ihre Hoffnung getäuscht.

Palacios, der einzige noch bedeutende Carlisten-Chef, der nach Balmaseda's und Cabrera's Uebertritt nach Frankreich in Spanien den Krieg fortsetzte, hat sich der Regierung der Königin Isabella unterworfen.

Italien.

Rom, d. 7. Juli. Ueber das Befinden des Papstes vernimmt man, daß die Aerzte einen organischen Fehler in der Brust des hohen Kranken befürchten, und daß sich Kennzeichen von

Wassersucht einstellen. Wenn die Umstände sich nicht verschlimmern, wird der Papst am 13. Juli das anberaumte Konsistorium halten.

T ü r k e i.

Der englische Courier giebt Folgendes als den wesentlichen Inhalt der neuesten aus der Levante ihm zugegangenen Briefe an: Die letzten Nachrichten aus Trapezunt schildern die Distrikte von Erzerum als im vollen Aufstande begriffen. Die Ugas des alten Systems weigern sich, die Muhasfills, oder die Steuer-Einnehmer des neuen Systems, anzuerkennen. Man glaubt, Mehemed Ali sei diesen Vorgängen nicht fremd; auch der ehemalige Groß-Bezir soll die Hand dabei im Spiele haben. Hafiz Pascha marschirt mit 6000 Mann gegen die Empörer. Die türkische Regierung hegt ernstliche Besorgnisse, daß Unruhen in Konstantinopel ausbrechen werden und hat deshalb die aus 20,000 Mann bestehende Garnison noch durch 2 Regimenter verstärkt. Der Divan hält häufige Sitzungen und unter den hohen Beamten herrscht große Aufregung. — Gegen die allgemeine Erwartung hat sich seit dem Sturze des Groß-Beziers in den Verhältnissen des Sultans zu Mehemed Ali noch gar nichts geändert.

B e r m i s c h t e s.

— Man schreibt aus Wien: Die Hundswuth grassirt hier auf schreckenerregende Weise, und die Polizei hat ein neues Circular erlassen, wonach die eingefangenen Hunde nicht mehr ausgelöst, sondern sogleich getödtet werden sollen. Ein Hausinhaber in einer hiesigen Vorstadt, welcher sich nach Baden begab, ließ seinen Kettenhund ohne alle Nahrung und Wasser, so daß dieser aus Hunger seine Hütte zernagte, wüthend wurde und 5 Hunde biß, wovon vier nun eingefangen sind. Bei der Sektion im Thierpitale fand man nichts als Stroh, und abgenagtes Holz in seinem Magen. Eine strenge Untersuchung ist eingeleitet.

— Die Zeitung von St. Louis giebt eine Berechnung des Tabaks, den ein gewöhnlicher Raucher in seinen Lebzeiten verbraucht. Vorausgesetzt, ein solcher habe fünfzig Jahre geraucht und jeden Tag nur zwei Quadrat-Zoll festen Tabaks verbraucht, so macht dies im Ganzen schon sechstausend dreihundert fünfundsiebzig Fuß, oder die Strecke von anderthalb Meile in der festen, einen halben Zoll dicken und zwei Zoll breiten Tabaksmasse. Der Anfänger möchte große Augen machen, sähe er bei der ersten Pfeife den Tabak vor sich, den er noch zu rauchen hat, wenn er fünfzig Jahre lang der Pfeife huldigt.

— Erier, d. 8. Juli. Gestern Nachmittags suchte der 19jährige N. N. auf einer gelinden Anhöhe unweit Longuich unter einem Apfelbaume Schutz gegen den Hagregen. Beim Herannahen eines Gewitters trieb Unruhe ihn, die Stelle zu wechseln und unter einen andern, 10 Schritte von jenem entfernten Apfelbaum sich zu stellen. Kaum war dieß geschehen, als der Blitz in den Baum, unter welchem N. N. zuerst gestanden hatte, einschlug, werauf dieser — aus Schrecken oder durch unmittelbare Wirkung des Blitzschlages — besinnungslos niederstürzte. Der Ackerer Nikolaus Dixius aus Kirsch, welcher in der Nähe ebenfalls unter einem Baume Schutz gegen den Regen gesucht, und das Niederstürzen des N. N. gesehen hatte, eilte ihm zu Hülfe, und obgleich er ihn für todt hielt, machte er doch nach seinem besten Wissen alle zulässigen Rettungsversuche, namentlich durch Reiben der Brust und der Magengegend, theils mit den Händen, theils mit seinen wollenen Kleidungsstücken, und in Ermangelung schöpfbaren Wassers, durch öfteres Auflegen von nassen Getreidehalmen auf das Gesicht. Nach viertelstündiger Bemühung gelang es ihm, den

N. N. wieder zu beleben, und theils führend, theils tragend, nach dem Dorfe zu bringen, wo die schnell herbeigerufene ärztliche Behandlung das Weitere that. — Möge dieser Vorfall zur abermaligen Warnung vor der üblen Gewohnheit dienen, bei Gewittern Schutz unter Bäumen zu suchen.

— Die letzten Briefe aus Philadelphia melden, daß eine schreckliche Ueberschwemmung der Stadt Hamburg, im nordamerikanischen Staat Südkarolina, fast ganz vernichtet, und großen Schaden zu Augusta und in Georgien angerichtet hat. Die Zahl der ums Leben gekommenen Personen betrug 317 und jene der Verwundeten 109. Man schätzt den Verlust auf mehr als eine Million Dollars.

— In einer Tuchfabrik zu Berlin geriethen am 7. Juli zwei in derselben beschäftigte Mädchen, resp. 15 und 14 Jahre alt, angeblich in scherzhafter Weise, in Streit. Während das eine Mädchen hinter eine durch Dampf getriebene Maschine — den sogenannten Wolf — die Flucht ergriff, wurde dasselbe von dem anderen dorthin verfolgt und mit solcher Heftigkeit gegen die Maschine geworfen, daß ihr rechter Arm in das Räderwerk kam und augenblicklich zermalmte wurde.

— Vor drei Wochen verlor ein Pariser Barquier seine Brieftasche mit Bankbillets im Belaufe von 61,000 Fr. Er ließ seinen Verlust sogleich bekannt machen und versprach dem redlichen Finder eine Belohnung von 6000 Fr. Vor einigen Tagen erhielt er durch die Post ein Paket, in welchem seine Brieftasche, aber statt der Papiere ein mit F. P. unterzeichnetes Billet folgenden Inhalts sich befand: „Ich werde Ihnen Ihre 61,000 Fr. mit Interessen zurücksenden, bin ich einmal so reich geworden, wie Sie.“

— Leipzig, d. 13. Juli. In diesen Tagen ist man in den, vor dem Grimmaischen Thore hinter den Pulverthürmen und den Gärten des Johannissthalts liegenden, Sandgruben beim Weiterarbeiten auf eine Todtengrube aus dem Leipziger Schlachttjahre gestoßen. Man fand mehrere hundert Skelette, zum Theil noch mit Fingern von den Monturen, aus welchen letztern man erkennen konnte, daß sie französische Gebeine bedeckt hatten; dabei sogar Kugeln, die sich wahrscheinlich beim Verwundungsprozesse von den Körpern, in die sie gedrungen, abgelöst hatten. Dies ist um so wahrscheinlicher, da man noch Knochen fand, worin die Kugeln noch fest saßen. Merkwürdig ist dieses Auffinden gerade in diesem Momente darum, weil man zu gleicher Zeit die Gebeine des Kaisers, für den alle die jenen aufgefundenen Gebeinen einst zugehörenden Herzen geschlagen und geblutet haben, auf Helena ausgräbt, um sie dem französischen Vaterlande wieder zu geben. — Einem Gerüchte zufolge soll der Konseilspräsident Thiers — „der kleine Mann mit dem großen Kopfe“ wie ihn Fürst Pückler genannt — in einigem Verhältnisse zu einem Pariser Korrespondenten der Leipziger Allgemeinen Zeitung stehen.

— Auf Jahrmärkten werden in vielen Gegenden noch kleine Lotterien geduldet, bei welchen die Gewinne in allerlei Siebensachen und Puzgegenständen, Tüchern, Perlenhaalsbändern u. s. w. bestehen. Die eifrigsten Spieler sind immer die lieben Landleute, alt und jung. Neulich konnte eine junge, hübsche Bauerndirne dem Vergnügen ihr Glück zu probiren, nicht widerstehen; sie nahm Loos auf Loos, und alle kamen mit Nieten heraus. Nüzig wie sie war, bot sie endlich, als all ihr Geld fort war, dem Kollekteur ihren nagelneuen Sonnenschirm gegen einige weitere Loose an. „Den kann ich nicht gebrauchen, mein Kind, aber wenn Du mir Deine hübschen Haarzöpfe überlassen willst, so gebe ich Dir dafür zwanzig Loose.“ Das Mädchen willigt ein, und das schöne schwarze Haar wird abgesäubelt; aber was Schader's, Hoffnung läßt nicht zu Schanden werden. Die Ziehung geht vor sich; neunzehn Loose des Mädchens fallen

durch; das zwanzigste kommt heraus und gewinnt — einen Kamm! Das Gelächter der Umstehenden wollte kein Ende nehmen, das „unglückliche“ Mädchen aber weinte bittere Thränen.

Der Stirling's Observer erzählt Folgendes: Kürzlich fanden einige beim Eisenbahntunnel beschäftigte Arbeiter siebenzig Fuß unter der Erdoberfläche, mitten in einem Lehmlager eine lebendige Kröte, mit sehr lebhaftem feurigem Auge. Vor einigen Jahren fand der jetzt verstorbene Kohlenhändler Wilson gleichfalls eine eingemauerte Kröte in einer Tiefe von 30 Fuß. Als sie ans Tageslicht gebracht wurde, starb sie. Noch bemerkenswerther ist folgendes: In der Kohlengrube Govan bei Glasgow fanden Kohlengräber ein solches Thier in einem großen Steinkohlenquader, der mit Pulver auseinander gesprengt worden war. Es war sehr groß und vollkommen gesund; seine Augen glänzten, wie die eines Luchses. Es wurde auf das Bureau gebracht, in einen Kadfranz gethan, den man an jedem Ende mit einem großen Kork zumachte, und dann auf ein Jahr in die Erde gegraben. Nach Ablauf dieser Zeit fand man es noch munter und lebendig, und jetzt lebt es bis auf den heutigen Tag in Glasgow. Vor etwa zwölf Jahren that ein Mann eine Kröte in eine Schachtel von etwa einem Quadratfuß, vergub diese drei Fuß tief und ließ sie gleichfalls liegen. Auch dieses Thier blieb am Leben.

Ueber Lucian Bonaparte, welcher früh am Morgen des 29. Juni in Viterbo verschieden ist, erfährt man, daß er derselben Krankheit wie Napoleon (dem Magenkrebs) unterlag.

Fonds- und Geld-Cours.

Berlin, d. 17. Juli 1840.	L S	Pr. Cour.		L S	Pr. Cour.		
		Br.	S.		Br.	S.	
St. Schuldsch.	4	104 1/4	103 3/4	russl. G. d. Rm.	—	94 1/2	—
Pr. Engl. Dbl. 50	4	103 3/4	103 3/4	do. do. d. Rm.	—	94 1/2	—
Pr. Sch. d. Seeb.	—	—	75 1/2	Zinsk. d. Rm.	—	94 1/2	—
Rm. Dbl. m. l. C.	3 1/2	103 1/2	102 3/4	do. do. d. Rm.	—	94 1/2	—
Rm. Schuld.	3 1/2	103 1/2	102 3/4	Actien:			
Berl. Stadt-Dbl.	4	104	103 1/2	Berl.-Pisd. Eissb.	5	131	130
Elbing do.	3 1/2	100 1/2	—	do. do. Prior.-A.	4 1/2	104 1/2	—
Danz. do. in Zh.	—	47 1/2	—	Mgd. Lpz. Eisenb.	—	107 1/2	106 1/2
Bestpr. Pfandbr.	3 1/2	102 3/4	102 1/2	Gold al marco.	—	211	210
Gr. H. Pos. do.	4	—	105 3/4	Neue Dnl.	—	18	—
Dsp. Pfandbr. do.	3 1/2	102 3/4	102 1/2	Friedrichsd'or	—	13 1/2	12 1/2
Pomm. Pfandbr.	3 1/2	103 3/4	103 1/2	And. Goldmün-	—	8 1/2	8 3/4
Rur. u. Rm. do.	3 1/2	104	103 1/2	jen à 5 Lhr.	—	8	8
Schlesische do.	3 1/2	—	103 1/2	Disconto	—	3	4

Getreidepreise.

Nach Berliner Scheffel und Preuss. Geld.
Halle, den 18. Juli.

Weizen	2 thl.	3 sgr.	6 pf.	bis	2 thl.	18 sgr.	5 pf.
Roggen	1	23	6	—	1	29	2
Serfte	1	5	—	—	1	7	10
Hafer	—	22	10	—	—	27	2

Magdeburg, den 17. Juli. (Nach Wispeln)

Weizen	56 — 69 thl.	Serfte	31 — 33 thl.
Roggen	— — —	Hafer	24 — 25

Wasserstand der Elbe bei Magdeburg
am 17. Juli: 47 Zoll unter 0.

Fremden-Liste.

Angekommene Fremde vom 17. bis 18. Juli.

- Im Kronprinzen: Se. Excellenz der Erb-, Ober-, Land-, Mar-
schall Graf Henckel v. Donnerstorf a. Schlesien. — Hr.
Graf v. Reventlow, Kön. Dän. Kammerherr a. Kiel. —
Hr. Lieut. a. D. v. Lübtow a. Berlin. — Hr. v. Kacolepf,
K. Russ. Feldjäger a. Petersburg. — Hr. Hofmarschall v. Le-
wehow a. Schwerin. — Hr. Lieut. v. Lewehow a. Hanno-
ver. — Hr. Graf Sante Annau a. Brüssel. — Hr. Sei-
condelieut. v. d. Bruck a. Berlin. — Hr. Kaufm. Zimmer-
mann a. Burg. — Hr. Kaufm. Heinrichsen a. Düsseldorf.
— Hr. Stud. Voigt a. Magdeburg.
- Stadt Zürich: Die Hrn. Kaufm. Schwenhage u. Eicke a. Magde-
burg. — Hr. Kaufm. Hampe a. Jfenburg. — Hr. Rfm.
Hampe a. Jfenburg. — Hr. Kaufm. Killinger a. Stutt-
gart. — Hr. Rittergutsbes. v. Thermann a. Gollme. — Hr.
Mühlensbes. Runkewig a. Auteben.
- Goldnen Ring: Hr. Kaufm. Stephan a. Frankfurt a. d. O.
— Hr. Kaufm. Seime a. Magdeburg. — Die Hrn. Kfl.
Langerbeck u. Wischtropf u. Hr. Fabr. Müller a. Erfurt. —
Hr. Dr. Alihn a. Köthen.
- Goldnen Löwen: Ihre Durchl. die Frau Fürstin v. Cronick
u. Hr. Graf v. Brockl a. Petersburg. — Die Hrn. Kaufm.
Holberg u. Roschke a. Leipzig. — Hr. Kaufm. Lawitzki
a. Berlin.
- Schwarzen Bär: Hr. Papierfabr. Seidel a. Zeig. — Hr.
Fabr. Kronberger a. Rehmsedt.
- Stadt Hamburg: Die Hrn. Heischold u. Schurig a. Magde-
burg. — Hr. Kaufm. Müller a. Leipzig. — Hr. Dr. jur.
Alby a. Dresden. — Hr. Rentier Schmidt a. Berlin. —
Hr. Baumeister Arnold a. Schkeuditz.

